

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 99 (1981)
Heft: 11

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Statdtrat von St. Gallen	Umbau und Erweiterung des Alten Museums in St. Gallen, PW	Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1980 im Kanton St. Gallen niedergelassen sind (Wohn- oder Geschäftssitz)	10. Aug. 81 (30. Juni 81)	7/1981 S. 127
Baudepartement des Kantons Solothurn	Berufsbildungszentrum in Grenchen SO, PW	Alle im Kanton Solothurn heimatberechtigten oder seit mindestens dem 1. Januar 1980 niedergelassenen (Wohn- oder Geschäftssitz) Fachleute	21. Aug. 81 (13. März 81)	4/1981 S. 58
Beamtenpensionskasse des Kantons Zug	Wohnüberbauung Weinrebenhalde, PW	Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Zug seit dem 1. Juli 1980	18. Sept. 81 (30. April 81)	1/2/1981 S. 1409
Commune de Chardonne	Concours de génie civil pour l'aménagement de l'entrée ouest du village, IW	Ingénieurs civils domiciliés ou établis dans le canton de Vaud avant 1981, titulaires d'un diplôme d'une école polytechnique ou inscrits dans le Registre suisse des ingénieurs, architectes et techniciens	25 sept. 81 (27 mars 81)	8/1981 p. 166

Wettbewerbsausstellungen

Stadt Illnau-Effretikon	Ideenwettbewerb Verbesserung der Fuss- und Radwege	Reformierte Kirche Effretikon. 7. bis 22. März Mo bis Fr 19 bis 21 h, Sa 10 bis 17 h, So 10.30 bis 17 h	10/1981 S. 210
Raiffeisenbank Erlinsbach in Niedererlinsbach	Projektwettbewerb Neubau Raiffeisenbank Erlinsbach	Schulhaus Niedererlinsbach. 13./18./20. März: 18 bis 20 h, 14./15./21./22. März: 10 bis 12 h, 16./17./19. März: 15 bis 18 h	

Aus Technik und Wirtschaft

Neuer Industriebodenbelag

Zu den unentbehrlichen technischen Vorteilen eines Verschleissbelages treten bei steter Forschung auf diesem Gebiet drei neue Auswahlkriterien für die Wahl des Industriebodenbelages hervor:

Sicherheit: die Markierung der Gefahrenzonen für Verkehr, Transport, Ab- und Umladen im Flugverkehr usw. verringern die Unfallgefahr. Die rote Bemalung solcher Zonen entspricht den neuesten Erkenntnissen.

Struktur: die Gestaltung der Oberflächen und Markierungen der verschiedenen Zonen wie Lager, Arbeit, Verkehr usw. ist ein weiterer Schritt zur Rationalisierung.

Ästhetik: eine wichtige Rolle spielt auch die Gestaltung der Umgebung des Arbeitsplatzes. Ein Boden sollte mit der Umgebung und den Installationen harmonisch wirken, obwohl dieser zum industriellen Gebrauch bestimmt ist.

Entsprechend diesen Kriterien hat die Unternehmung Zschokke, dem Trend folgend, die Formulierung ihrer Industriebeläge weiterentwickelt. Der strapazierbare MZ-Belag wurde 1961 entwickelt und seither unter Lizenz weltweit eingebracht. Seit einiger Zeit, den Erkenntnissen entsprechend, ist er in den verschiedensten Farben erhältlich.

Verbreitet unter dem Namen MZ-Color, erlaubt diese neue Generation der Industriebodenbeläge das Durchfärben der ganzen Belagsstärke. Durch diese Möglichkeit sind die farblichen Unterteilungen stabiler bezüglich ihrer Abnutzung und, im Gegensatz zu einer Bodenfarbe, dementsprechend auch langfristig wirtschaftlicher.

Die Basis von Quarz und Kunstharz erlaubt interessante Ausführungsmöglichkeiten; vor allem bei Renovationen von alten Fabrik- und Werkstattbelägen. Die Beschichtung ermöglicht es, die zu erneuernden Flächen ohne nennenswerte Betriebsunterbrüche auszuführen. Der Bodenbelag kann fugenlos erstellt werden und ist schon 24 Std. nach dem Verlegen benutzbar.

Technische Werte
Druckfestigkeit: 900-1100 kg/cm²; Biegezugfestigkeit: 250-350 kg/cm²; Zugfestigkeit: 110 kg/cm²; Abnutzungsfestigkeit: 0.03 cm (Granit = 0.07 cm); Korrosion: vorzüglich. Drei Ausführungszentren sind auf die Schweiz verteilt: Genève: 8-10, ch. Isaac-Anken, 1219 Aire-Genève; Lausanne: 7, rue de Sebeillon, 1004 Lausanne; Zürich: 11, Räfelstrasse, 8045 Zürich

S.A. Conrad Zschokke 1211 Genf

oder Kälte, schwer entflammbar und wasser-/chemikalienresistent. Die PVC-Ausführung, fest oder verschiebbar, kann auch als Streifenvorhang geliefert werden, mit einwandfreier Transparenz für mehr Tageslicht und grössere Sicherheit. Bei jedem System können alle Aus-

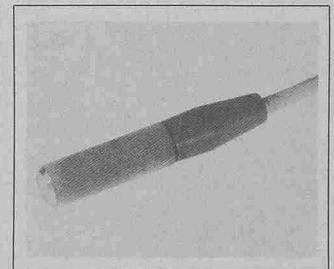
führungs- und Formatwünsche erfüllt werden. Die bewährten, korrosionsbeständigen Profilschienen lassen sich überall ohne grossen baulichen Aufwand befestigen.

Carl Sigrist AG
8201 Schaffhausen

Feuchtemessgeber für Beton und andere Baustoffe

Neben dem Luftfeuchte-Messinstrument MIK hat Novasina, Hersteller von Feuchte- und Temperatur-Messgeräten, ein neues Messfühler Modell entwickelt, das besonders für die Erfassung der Restfeuchte in Betonkonstruktionen und Mauerwerken ausgerichtet wurde. Nicht mehr der effektive Wassergehalt sondern direkt die Gleichgewichtsfeuchte kann damit gemessen werden, der Wert also, der den Trockenzustand des Materials angibt und damit einen wichtigen Bestandteil für die Beurteilung darstellt, ob und wann eine Weiterverarbeitung möglich ist.

Der Messvorgang ist einfach: In die zum voraus ausgesparten oder gebohrten Löcher wird der



Messgeber eingeschoben und nach aussen abgedichtet. Das heraushängende Kabel wird an das Novasina Luftfeuchte-Messgerät Modell MIK angeschlossen und die Messung kann durchgeführt werden. Direkt ablesbar: Die relative Materialfeuchte in % rF.

Novasina AG, 8050 Zürich

Kleinzentrale für Einbruchmeldeanlagen

Eine Überfall- und Einbruchmeldezentrale für kleinere Meldeanlagen hat Siemens jetzt in sein Intrusionsschutzprogramm aufgenommen. Diese Kleinzentrale mit der Bezeichnung IT 4 ist für den Einsatz etwa in Bankfilialen, Kleinstbetrieben oder in speziellen Sicherungsbereichen wie Tresorräumen, kleinen Rechenzentren usw. vorgesehen. An die IT4-Zentrale können insgesamt zwei Einbruch-, eine Überfall- und eine Sabotagemeldelinie angeschlossen werden. Pro Meldelinie sind maximal 10 bis 20 Melder je nach Meldelinienart möglich. Zur eigentli-

chen Alarmierung lassen sich öffentliche Signalgeber wie Hauptmelder, optische und akustische Signalgeber anschliessen. Die beiden Einbruchmeldelinien können getrennt voneinander im unscharfen Betrieb entweder auf «ruhig» oder «interne Alarmgabe» geschaltet werden. Der Schaltzustand der Gesamtanlage – scharf oder unscharf – lässt sich auch von einer beliebig anzubringenden externen Anzeige ablesen.

Die Kleinzentrale IT 4 hat etwa die Abmessungen eines Aktenkofferchens

Siemens AG, München

Trennwände aus PVC, Nylon- oder Polyestergerewe

Sigerist Trenn- und Schiebewände eignen sich hervorragend für die leichte Unterteilung von Arbeits- und Lagerräumen. Sie erfüllen, je nach Ausführung, wichtige Aufgaben bei der Dämmung von Arbeitslärm, bei der Vermeidung von Zugluft und tragen wesentlich zur Reduktion der Heizkosten bei. Sie verbin-

den die Funktion einer festen Wand mit den Vorteilen eines losen Vorhanges, bieten Bewegungsfreiheit bei der Arbeit und erleichtern die Bodenreinigung. Die extrastarke, beidseitig kunststoffbeschichtete Nylon- oder Polyestergerewe-Ausführung ist reiss- und knickfest, unempfindlich gegenüber Hitze

Tagungen

Sicherheit und Chlorgas im Schwimmbad

Die Schweizerische Vereinigung für Gesundheitstechnik (SVG) veranstaltet am 3. April im Vortragssaal des Kunstgewerbemuseums der Stadt Zürich ein Seminar zum oben genannten Thema.

Themen und Referenten

«Flüssigchlor in der Wasseraufbereitung: Gefahren und Risikobeherrschung» (P. Schaetzle, Gesundheitsamt Winterthur), «Wasseraufbereitungsschemakalien und Giftgesetzgebung» (A. Moll, Giftinspektor, Zürich); «Bauliche Anforderungen an Chemikalienräume in Schwimmbädern» (A. Zurbrügg, Gesundheitsinspektorat, Zürich); «Verhinderung und Bekämpfung von Chlorgaskatastrophen» (J. Spühler, Brandwachechef, Winterthur), «Sicherheitsmassnahmen und Chloralarmorganisation am Beispiel des Hallenbads Zürich-Oerlikon» (O. Humm, Betriebsleiter Hallenbad Oerlikon), «Der Chlorgasunfall: Erfahrungen und Lehren aus der Praxis» (H. Stampfli, Feuerwehrkommandant, Horgen).

Tonbildschau über persönliche Schuttmittel bei der Handhabung gefährlicher Chemikalien. Diskussion. «Die Schadedienste und Hilfeleistungen eines Chlorlieferanten» (J. M. Clément, Schweiz. Sodafabrik, Zurzach), «Die gesundheitlichen Gefahren gasförmiger Chlorverbindungen und von Ozon. Toxikologie und Erste Hilfe» (J. Velvari, Tox-Zentrum, Zürich), «Sicherheitsmassnahmen und Unfallverhütung im Chemiebetrieb» (R. Wyder, Ciba-Geigy AG, Basel). Podiumsgespräch.

Tagungsbeitrag: Fr. 90.- für Mitglieder, Fr. 110.- für Nichtmitglieder.

Auskünfte und Anmeldung: Schweizerische Vereinigung für Gesundheitstechnik (SVG), Postfach, 8035 Zürich. Tel. 01/713 39 63.

Qualitätsmessungen im Bau

Informationstagung in Zürich

Das Wohlbefinden und die Behaglichkeit des Menschen in einem Gebäude bei geringem Energiebedarf stellen heute allgemeingültige Ziele dar. Zahlreiche Normen, Vorschriften, Gesetze und Erlasse privater oder öffentlicher Rechtsnatur bestehen dazu. Die zuständigen Fachgremien und Behörden verbessern und vervollständigen diese Grundlagen laufend. Wie lässt sich aber das Gebaute oder das Bestehende messen und wie beurteilen? Sollwerte sind bekannt, doch wie stellt man den Istzustand fest? Wie beurteilt man die Tauglichkeit in einem Alt- oder einem Neubau? Kontroll-, Mess- und Prüfmethode gibt es. Einige davon sind aber umstritten und für die Praxis wenig geeignet.

Ziel der Tagung ist es, den Stand der Erkenntnisse, Normen und Vorschriften zu erläutern und Zukunftsaussichten zu zeigen sowie Messmethoden, Kontrollmöglichkeiten und Bewertungsmassstäbe zu erklären und zu demonstrieren.

Die Gesellschaft Informis organisiert diese Tagung in Zusammenarbeit mit der Gartenmann Ingenieure AG, Bern.

Die Tagung «Qualitätsmessungen im Bau. Wärme-Schall-Erschütterungen» findet am 23. April im Hotel International, Zürich-Oerlikon, statt.

Auskünfte: Informis AG, Postfach, 4914 Roggwil, Tel. 063/49 28 55.

Kongresse

Seminar der FEANI vom 17./18. Sept. in Porto

Call of Papers

L'«Ordem dos Engenheiros», association portugaise des ingénieurs de niveau universitaire, a accepté d'organiser, au nom de la FEANI (Fédération Européenne d'Associations Nationales d'Ingénieurs) un séminaire international sous le thème général «La Formation scolaire et la formation professionnelle des ingénieurs et techniciens. Point de vue de la profession». Il s'agit donc d'aborder les problèmes de la formation dans une perspective actuelle en tenant compte des carrières et des interactions école-profession-industrie. Le thème général se déploie dans les thèmes suivants:

1. La formation scolaire et les besoins de la formation. Révision de la structure des cours à la lumière du progrès technologique, en tenant compte de la réalité de la formation permanente. Etudes comparées de plans d'études dans différents pays.
2. L'initiation à la profession. Fonction des stages profes-

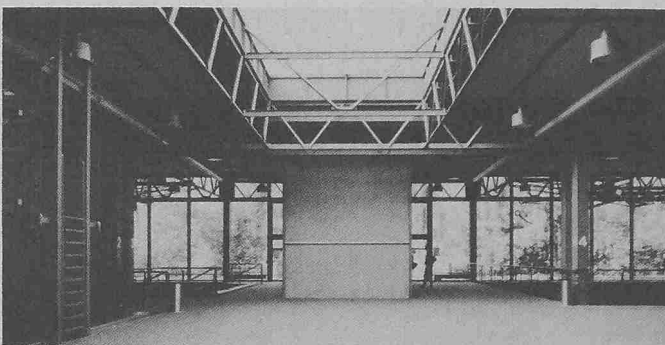
sionnels. Modèles de formation et périodes d'adaptation dans les entreprises.

3. La formation permanente dans la carrière. Modèles et tendances dans la pratique de la formation permanente. La formation comme un droit et comme un devoir. Fonction des entreprises, des écoles et des associations dans la formation.
4. La qualification professionnelle et les carrières. Les diplômes d'études et la progression dans la profession. La reconnaissance internationale.

Einsenden des Vortragsrésumé bis zum 15. März. Bescheid über Annahme bis Mitte April. Einsenden des bereinigten Manuskripts bis zum 30. Juni.

Adresse: Seminário FEANI, Ordem dos Engenheiros, Av. António A. Aguiar, 3-D, 1097 Lisboa

Auskünfte auch beim Generalsekretariat des SIA, Postfach, 8039 Zürich. Tel. 01/201 15 70.



Sporttrakt des Gymnasiums Biel, 1978-79. Max Schlup, Biel

Ausstellungen

Bauen 70/80 in der Schweiz

Ausstellung in der Kunsthalle Basel

Wanderausstellung der Stiftung Pro Helvetia unter dem Patronat des Bundes Schweizer Architekten (BSA). Eine Darstellung durch BSA Architekten, transportiert von Werner Blaser. Eröffnung der Ausstellung: Dienstag, 17. März, 18.30 h. Dauer der Ausstellung: bis 26. April. Öffnungszeiten: täglich von 10-12 h und von 14-17 h, mittwochs von 19.30-21.30 h.

Rahmenveranstaltungen

Freitag, 20. März (20.15 h): Podiumsgespräch «Was kommt nach dem Post-Modernismus?». Teilnehmer: M. Steinmann (Zürich), L. Burckhardt Kassel/Basel, G. Feuerstein (Wien).

Freitag, 27. März, 20.15 h: «Notizen zur Entwicklung der Schweizer Architektur in den letzten zehn Jahren». Diavortrag von U. Jehle-Schulte Straathaus, Zürich.

Freitag, 3. April, 20.15 h: «Probleme der Architektur im Tessin». Vortrag von Luigi Snozzi, Locarno

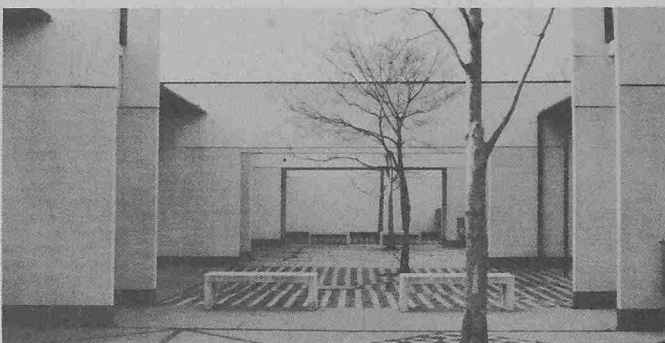
Freitag, 10. April, 20.15 h: «Architektur-Praxis, Architektur-Schule». Diavortrag von Prof. D. Schnebli, Zürich-Agno

Dienstag, 21. April, 20.15 h: «Kunst am Bau». Podiumsgespräch mit C. Fingerhuth (Basel),

B. Gasser (Basel), M. Hüttenmoser (Oberlunkhofen), M. Pauli (Zürich), F. Stalder (Basel), E. Steinegger (Binningen), J.-Ch. Ammann (Basel). Der nicht angenommene Entwurf zur künstlerischen Ausgestaltung des PTT-Gebäudes in Basel ist Anstoss zu diesem Gespräch.

Freitag, 24. April; 20.15 h: «Das spezifische Gewicht der Architektur». Vortrag von J. Herzog, Basel.

Führungen durch die Ausstellung durch Werner Blaser: mittwochs, 25. März und 8. April, je um 20.15 h.



Elementarschule Locarno-Saleggi, 1972-1979. Livio Vacchini, Locarno

Kunstmuseum Bern

Wassily Kandinsky, bis 22. März

Das Berner Kunstmuseum besitzt eine Gruppe von 23 Originalwerken und eine Anzahl druckgraphische Blätter von Wassily Kandinsky, welche es nun in Fortsetzung einer mit Hodler und Picasso begonnenen Reihe von Ausstellungen aus sammlungseigenen Beständen geschlossen ausstellt.

Graphische Sammlung: Zeichnungen des 19. und 20. Jahrhunderts, bis 22. März

Die Graphische Sammlung möchte mit dieser Ausstellung einen Einblick geben in ihre Bestände an ausländischen Zeichnungen des 19. und 20. Jahrhunderts, die bisher dem Besucher nur sporadisch gezeigt wurden. Zu sehen sind in loser Folge Zeichnungen von der Romantik bis zur Gegenwart:

Ingres, von Schwind, Koch, Klimt, von Marées, Kirchner, Cézanne, Delacroix, van Gogh, Bracque, Corot, Gris, Modigliani, Morandi, Munch, Picasso, Renoir.

Urs Lüthi, bis 29. März

Lüthi zählt heute, weit über die Grenzen der Schweiz hinaus, zu den repräsentativen Künstlern, die ausschliesslich mit den Mitteln der Photographie arbeiten. Nach seinen Anfängen als Maler und Objektmacher beschränkt er sich seit 1968 auf dieses Medium. Zum ersten Mal wird mit dieser Ausstellung vom Berner Kunstmuseum das Thema der Photographie als künstlerischem Ausdrucksmittel in breiterem Rahmen aufgegriffen und zur Diskussion gestellt.

Kunstgewerbemuseum Zürich

Japanische Fotografie, 14. Februar bis 11. April

Erstmals in der Schweiz werden Geschichte, Entwicklung und heutiger Stand der Fotografie in Japan so umfangreich gezeigt. Insgesamt sind rund 400 Aufnahmen zu sehen, die früheste reicht bis ins Jahr 1849 zurück. Beispiele aus der Gegenwart weisen auf die Vielfalt der Talente unter den japanischen Fotografen hin, deren Interessen zwischen experimenteller Ausdrucksfotografie und dokumentarischer Aufnahme liegen. Es veranschaulicht sich im Spiegel der Fotografie der Weg Japans von der Feudalzeit zur modernen Industriegesellschaft.

Kunstmuseum Basel

Das Kunstmuseum Basel zeigt bis zum 22. März die folgenden drei Ausstellungen:

A. R. Penck (Ralf Winkler): Gemälde und Zeichnungen aus Basler Besitz. Die Ausstellung findet statt aus Anlass der Übergabe des von der J. W. v. Goethe-Stiftung verliehenen Rembrandt-Preises an R. Winkler im Basler Kunstmuseum am 28. Februar.

Maly Blumer (1906 - 1975). Schenkung von Gemälden und Zeichnungen aus dem Nachlass

Franz Fedier. Schenkung von fünf Gemälden aus den Jahren 1955 bis 1959

Im Museum für Gegenwartskunst ist die Ausstellung «Minimal + Conceptual Art» aus der Sammlung Panza zu sehen. Kunstmuseum Basel: St. Alban-graben 16; Museum für Gegenwartskunst: St. Alban-Tal 2.

Stellenvermittlung SIA/GEP

Stellensuchende, welche ihre Kurzbewerbung in dieser Rubrik veröffentlichen haben möchten, erhalten ein Anmeldeformular mit zugehörigen Weisungen bei der *Gesellschaft ehemaliger Studierender der ETH (GEP)*, *ETH-Zentrum*, 8092 Zürich, Tel. 01/69 00 70. Die Stellenvermittlung ist für Mitglieder des SIA und der GEP reserviert. Firmen, welche sich für die eine oder andere Kandidatur interessieren, sind gebeten, ihre Offerte unter der entsprechenden Chiffre-Nummer an die **GEP, ETH-Zentrum, 8092 Zürich**, zu richten.

Dipl. Architekt ETH/SIA, Jahrgang 46, mehrjährige Erfahrung in Raumprogrammierung, Entwurf und Planung, mit Wettbewerbserfolgen und Ausländerfahrung, *ETH-Nachdiplomkurs* für Entwicklungsländer, EDV-Kenntnisse, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, sucht Halbtagsstelle oder freie Mitarbeit. **Chiffre 1484.**

Architekt REC SIA, 1939, Schweizer, Italienisch, Deutsch, Französisch, Englisch, seit 15 Jahren in Zürich, sicherer Entwerfer und guter Darsteller, Erfahrung in Pro-

jektierung und Leitung anspruchsvoller öffentlicher Bauten, Wohn- und Geschäftsbauten, Ortsplanung, Wettbewerbserfolge, sucht im Raum Zürich neuen Wirkungskreis als freier Mitarbeiter oder Partnerschaft. **Chiffre 1486.**

Dipl. Kulturingenieur ETHZ SIA, 1931, Schweizer, Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, mit Geometerpatent, Praxis in allen Fachgebieten, vielseitig interessiert, möchte sich verändern in anspruchsvolle Position, eventuell mit Kapitaleinsatz. Ingenieurbüro, Unternehmung oder Verwaltung. Raum Nordschweiz - Nordwestschweiz. Eintritt nach Vereinbarung. **Chiffre 1489.**

Dipl. Architekt ETHZ, 1952, Schweizer, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, nach 2jährigem Arbeitsaufenthalt im englischen Sprachraum in die Schweiz zurückgekehrt, Praxis in Entwurf und Detailierung, Ausführung von Schulen, Sozial-Bauten, Einkaufszentren, sucht neuen Wirkungsbereich in deutscher und englischer Sprache, eventuell auch im Ausland. Eintritt nach Vereinbarung. **Chiffre 1490.**

Messen**Muba 81: Dreiundzwanzig Sonderschauen**

Nicht weniger als 23 Sonderschauen kann die 65. Schweizer Mustermesse (25. April bis 4. Mai 1981) ihren Besuchern anbieten, darunter zahlreiche neue.

Auf dem Messeplatz vor der Halle 1 stellt sich die «Schweizerische Entwicklungshilfe im Ausland» dar. Erstmals in Halle 5 ist die *Erfinderschau*, wiederum mit internationaler Beteiligung, zu finden. Halle 7 beherbergt auch dieses Jahr die immer aktueller werdende Sonderschau «Sonnenenergie und Alternativen». Eine ganze Reihe von Spezialitäten ist in der Halle 8 untergebracht, nämlich der *Dienstleistungssektor* sowie neu die Schau der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt, die «Informationen über Wetter und Klima» vermittelt. Ebenfalls dort findet der Besucher den attraktiven Sektor *Tourismus*, in dem Bahnen, Fluggesellschaften, ferner in- und ausländische Verkehrs-

und Reisebüros ihre Angebote vorstellen. «Optimale Energienutzung» heisst ein weiterer Beitrag zum wohl wichtigsten Landesthema des Jahres. Die ganze Halle 9 umfasst wiederum die *Holzmesse der Lignum*, die diesmal unter dem Motto «Chumm mit is Holz» steht. Neu ist eine Präsentation der *Schweizerischen Bankiersvereinigung* in der Eingangshalle 10 zum Rundhofgebäude. In der gleichen Halle orientiert den Besucher der *AHV-Informationsstand*. Die Sonderschau der *Frauenorganisationen findet man in den Hallen 11 und 14. Halle 11 ist ausserdem Präsentationsstätte der besten Arbeiten des jährlichen Wettbewerbs «Schweizer Jugend forscht»*, der *Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft* und des *Schweizerischen Invalidenverbandes* (im internationalen «Jahr der Behinderten» besonders aktuell). In den weiten und umfassenden Bereich des kreati-

ven Schaffens führen die *Bücherschau*, das «*Gestaltende Handwerk*» (beide in Halle 13), die «*Création mit Modeschau*» mit dem Titel «Schweizer Textilien in alle Welt» und neu «*Die Schweizerische Textil- u. Bekleidungsindustrie: Ihre Bedeutung - ihre Berufe*» (beide in Halle 14). Im Rosentalgebäude sind schliesslich zu finden: *Altbaurenovation «Pro Renova»*, der «*Raum der Kirchen*» (beide in Halle 23) und das beliebte *Messestudio von Radio DRS* in Halle 26. Auch die *Europäische Uhren- und Schmuckmesse* kann zwei Sonderschauen anbieten: «*Platin-Schmuck*» in Halle 48 sowie «*Italien: Mode und Schmuck*» in Halle 52.

Die Vielfalt der Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Schweiz und der ganzen Welt findet ihren besondern Ausdruck in der Beteiligung von neun Handelspartnerländern. Darunter geniessen drei erstmals Gastrecht an der Frühjahrmesse, nämlich *Aegypten*, *Hong Kong* und *Senegal*. Die neun Handelspartnerländer präsentieren sich der Schweizer Wirtschaft und einem breiten Publikum wie folgt:

- Aegypten
- Bulgarien
- Finnland
- Hong Kong

- Malaysia
- Norwegen
- Polen
- Senegal
- Tschechoslowakei

Zur Teilnahme angesprochen fühlen sich auch diesmal vor allem Länder, die sich entweder zur Erreichung einer ausgeglicheneren Handelsbilanz auf dem schweizerischen Markt besser profilieren wollen oder die sich aufgrund ihrer Wirtschaftsordnung im Aussenhandel zentral geleiteter Vertriebssysteme bedienen. Die noch grössere geographische Spannweite, die diesmal durch die Beteiligung der Handelspartnerländer erfasst wird, unterstreicht auch die nach wie vor zentrale Bedeutung, die der Aussenhandel für die Schweiz hat.

Vorträge

EDV-Konzept Sulzer. Mittwoch, 18. März, 19.00 h, Hörsaal F 7, ETH-Hauptgebäude, Zürich. Vereinigung Schweizerischer Betriebsingenieure. U. Genoud (Bereichsleiter Organisation, Produktion und Technik, Gebr. Sulzer AG, Winterthur): «EDV-Konzept Sulzer».